

Schicksalsmond

Seto x Jouno

Von Yoyo

Kapitel 3: Erste Vollmondnacht

Kapitel 3

„Kannst du mir mal sagen was DU in meinem Ankleidezimmer treibst.“, schnitt die eisige Stimme durch den Raum und die passenden Augen zu der Stimme durchdrangen ihn kalt.

Katsuya schauderte, schluckte und wollte was sagen, doch dazu ließ es Seto gar nicht erst kommen, er packte den anderen am Handgelenk und zerrte ihn aus dem Raum, raus ins Schlafzimmer.

„Wie bist du hier ins Haus gekommen? Ich sollte die Polizei rufen. Erst verschwindest du für Wochen, dann tauchst du in meinem Haus auf...in MEINEN Sachen und bekommst nicht mal den Mund für eine halbwegs sinnige Erklärung auf, mal davon ab das ich eh keine von dir erwarte.

Weswegen bist du hier? Wolltest du an Geld, mich ausspionieren, was stehlen... wie zum Teufel bist du an meinem Sicherheitssystem vorbeigekommen! Du mit deinem Kleingeist bist gar nicht in der Lage so ein komplexes System zu knacken. WER hat dir geholfen, raus mit der Sprache. Man, ich wusste ja schon immer das du ein dummer Köter bist, aber so dumm es wirklich zu wagen bei mir einzubrechen und mit jemanden gemeinsame Sache zu machen um mich auszuspionieren! Ich kann es nicht fassen!“

Katsuya wurde hinter dem Brünetten hergezogen, der ihn anbrüllte und gar nicht zu Wort kommen ließ. Die Beschuldigungen prasselten auf ihn nieder und man sah ihm an, wie sich unbändige Wut in ihm aufstaute. Er lief förmlich rot an und mit einem Mal blieb er ruckartig stehen und riss sich los.

Seto drehte sich abrupt zu ihm um und starrte ihn zornig, aufgebracht und außer Atem an. „Bist du endlich fertig!“, brüllte der Blonde los und funkelte den anderen bitter böse an. Sein Handgelenk schmerzte fürchterlich und er rieb sich mit der freien Hand darüber.

„Ich hab es nicht nötig dich auszuspionieren oder dich zu beklauen und noch weniger hab ich es nötig dir zu erklären was ich hier mache, es war ein Fehler, zu glauben du würdest...ach vergiss es! Du bist so ein Arsch Kaiba! Zerrst an mir rum, brüllst mich an, anstatt vernünftig zu fragen, du hast sie doch nicht alle, du bist so was von paranoid, ich hasse dich!“

Mit den Worten drehte er sich auf dem Absatz um und rauschte aus dem Zimmer, ließ den anderen einfach stehen, rannte los, durch die Gänge, die Treppe runter und zur Haupttür. Der Firmenboss sah dem anderen perplex und einen Moment überfordert

nach, dann schüttelte er den Kopf und war hinter ihm her, doch der Blonde schien sich echt gut auszukennen, kein Wunder. Seto sah noch wie die große Haupttür ins Schloss fiel und blieb abrupt stehen.

Na der konnte was erleben wenn er ihn in die Finger bekam. Weit würde er eh nicht kommen, spätestens morgen in der Schule würde er ihn ja wieder sehen, außer er tauchte unter...aber für so schlau hielt er ihn eh nicht.

Wo war er überhaupt die vier Wochen über gewesen?

Zum Teufel noch mal mit ihm. Wieso war er eigentlich so ausgerastet, wieso hatte er ihn so hart beschuldigt? Man, was hatte er auch in seinem Zimmer zu suchen?

Er musste echt mal sein Sicherheitssystem durchchecken!

Seufzend wand sich der ältere der Kaiba-Brüder ab, ging die Stufen wieder hoch, sein Kopf ging knapp nach links und rechts und er schürzte die Lippen. Herrje~

Da tauchte er grade bei ihm auf...nach vier Wochen und dann ließ er ihn so davonkommen, wieso hetzte er nicht seine Sicherheitsleute hinter ihm her?

Erneut seufzend ließ er sich an seinem Schreibtisch nieder und runzelte die Stirn.

Wo war eigentlich Mitsu?

Mokuba hatte dem Kater diesen, in seinen Ohren, eher weiblich klingenden Namen gegeben, aber es hieß Honig und irgendwie passte es zu dem Tier mit dem hellbraunen fast beigen Fell und den Augen die wirklich etwas wie Honig oder Mandeln aussahen.

Wahrscheinlich war er wieder bei Mokuba im Zimmer.

~

Der blonde Junge hetzte durch die Strassen, barfuss.

Noch hatte er die Stadt nicht erreicht, lebte Kaiba doch schließlich außerhalb und wurde immer von seiner riesigen Limousine rumkutschiert. Er war völlig außer Atem, seine Füße schmerzten, er hatte immer noch das leichte Pochen im Handgelenk von dem festen Griff und wäre er nicht so schnell gewesen, hätten ihn diese verdammten Köter erwischt, die hinter ihm hergehetzt waren, kläffend und Zähnefletschend.

Es war mehr als nur Fügung gewesen das der Code vom Haupttor der Selbe war den Kaiba auch für die Eingangstür verwendete. Gut, dieser wurde einmal die Woche geändert, aber da er sowieso schon des öfteren geplant hatte zu ‚fliehen‘, war er natürlich aufmerksam gewesen und hatte sich gut gemerkt was Kaiba gestern eingegeben hatte.

Seine Füße trugen ihn jetzt schon zu lange und Katsuya musste stehen bleiben, verschnafen und die sogar an manchen Stellen blutenden Füße irgendwie kühlen oder abwaschen.

Kaiba war so ein **Idiot!**

Verdammt~

Wie kam er nur dazu wirklich zu glauben er hätte sich geändert? Hatte er nicht, würde er nicht, NIEMALS!

Kaiba war und blieb ein selbstverliebttes Arschloch!

Ja, vielleicht war er tierlieb und ein guter Bruder, aber DAS wars dann auch schon. Tiere konnten ihm ja auch nicht widersprechen und sein Bruder tat das auch nicht, kein Wunder also. Sobald aber jemand nicht seiner Meinung war, oder gegen ihn aufbegehrte, verwandelte er sich in dieses kaltherzige Monster, das nichts als Spott, Beleidigungen und überhebliche Sprüche auf Lager hatte.

Er hatte sich nicht in ihm getäuscht, jedoch änderte das nichts an der Tatsache das er

wirklich der einzige gewesen wäre, der ihm hätte helfen können. Nie hätte er Yugi oder Honda in die Sache mit reinziehen wollen, zumal er ja nicht mal wusste wo die Karte nun war die ihn verwandelt hatte.

Egal, er war ja nun wieder ein Mensch, also was spielte das für eine Rolle? Er sollte sich lieber freuen, als sich über Kaiba zu ärgern, das konnte er noch die nächsten Tage genug.

Erschöpft ließ er sich auf die Wiese eines nahen Parks nieder. Hier war er noch nie gewesen, lag er auch ziemlich weit außerhalb, aber hier konnte er erst mal verschlafen und so rutschte er etwas weiter vor und hielt die Füße in den kleinen Teich vor ihm.

Der Mond über ihm schien voll und hell auf ihn nieder, sorgte dafür das er einen guten Überblick hatte, aber schien dem Blondem das grade völlig egal.

Er seufzte, ließ sich erschöpft nach hinten Fallen, schloss einen Moment die Augen und fiel allmählich in einen unruhigen Schlaf.

~

Als er wieder zu sich kam, war es noch dunkel, aber der Sonnenaufgang kündigte sich bereits an. Katsuya gähnte verschlafen und zog die Füße aus dem Wasser. Sie waren zwar leicht bläulich, aber das würde die sommerlich warme Sonne schon wieder ändern.

Das dachte er jedenfalls, aber nachdem er ein paar Schritte zurück zur Hauptstrasse gemacht hatte und in der Ferne, hinter den Baumwipfel, sah, wie die Sonne den Mond verscheuchte, änderte sich das. Die ersten Strahlen ließen ihn blinzeln, ihm wurde urplötzlich schlecht, sein Magen verkrampfte sich, er krümmte sich, stöhnte gequält auf und ging dann in die Knie.

„Was ist das?“

Die Sträucher vor ihm verschwammen, ihm wurde schwindelig, der Schmerz im Bauch breitete sich rasend aus, strömte durch seinen ganzen Körper, dann kippte er gänzlich zur Seite und alles wurde Schwarz.

~

„Uuah~“

Dieses ständige ohnmächtig Werden musste echt mal aufhören, denn als er nun zu sich kam, schien die Sonne schon strahlend hell auf ihn nieder und nachdem er den Kopf unter dem weißen Hemd hervorgezogen hatte, hätte er am liebsten wieder gequält aufgestöhnt.

„NEIN!“

Er war wieder eine Katze!